

Die Stadt Mors war früher die Hauptstadt der Grafschaft, späterhin des Fürstenthums Mors. Sie hatte ihre eigenen Grafen, die Grafen von Mors und Riennaar. (Riennaar liegt an der Aar, die oberhalb Bonn in den Rhein fällt.) Späterhin besaßen die Fürsten von Nassau-Dränien die Grafschaft, bis dieselbe im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts an die Krone Preußen fiel.

Im spanischen Erbfolge-Kriege wurde die Stadt, in welcher ein Niederländer kommandirte, von den Preußen erobert. Die Soldaten hielten sich im Binnbusche versteckt, rückten an einem stark nebligen Morgen still gegen die Festung an, schifften theils in ledernen Rachen über die Gräben, theils schwammen sie hindurch, und überraschten auf diese Weise den Festungskommandanten (in Schlafrock und Pantoffeln.) Lächelnd ritt der General der Preußen Abends wieder zum Thore hinaus. — Der in dem niederländischen Freiheitskriege berühmt gewordene Graf Egmont hat eine Zeit lang das Kastell in Mors bewohnt.

Gegenwärtig ist sie eine kleine, stille, freundliche Landstadt, ohne viele Nahrungszweige und ohne Handel. Sie hat eine evangelische und eine katholische Kirche, ein Progymnasium, eine Elementarschule und eine Schullehrer-Bildungsanstalt.

Ostwärts von Mors liegt das Dorf Asberg, an dessen Stelle oder auf dem sogenannten Burgfeld die alte römische Stadt Asciburgium gestanden haben soll. Man findet daselbst häufig in der Erde Mauerwerke, römische Münzen, Urnen und andere Gegenstände, welche auf die ehemalige Anwesenheit der Römer hindeuten. Die vor dem Rathhause in Mors aufgepflanzten steinernen Löwen sollen ebenfalls auf dem Burgfelde gefunden worden und römischen Ursprungs sein. — Eine Stunde nordwärts von Mors liegt das Dorf Repelen, welches eine der 3 ältesten Kirchen in Deutschland besitzen soll. Unter dem Fundamente der Kirche hat man vor etwa 30 Jahren in einem eigenen uralten Gewölbe einen Widderkopf, aus Stein gehauen, gefunden, der vermuthlich ein Ueberrest eines heidnischen Gözen ist, welcher an der Stelle, an welcher jetzt die Kirche steht, in der grauen Vorzeit verehrt worden sein mag.

Großer Aberglaube scheint in der Grafschaft Mors lange geherrscht zu haben. Noch im Jahre 1668 wurde in dem Dorfe Neukirchen, $\frac{3}{4}$ Stunden von Mors von